

Rating kurz notiert

Fitch: Trump gefährdet Kanadas „AAA“-Rating

Das Rating Kanadas steht mittlerweile offenbar auf wackligeren Beinen denn je, da die Ratingagentur Fitch bereits Szenarien entwickelt, was passieren würde, wenn die von Präsident Trump vorgeschlagenen protektionistischen Maßnahmen in die Realität umgesetzt würden. Etwa neun Millionen Arbeitsplätze in den USA hängen dem Bericht zufolge vom Handel mit Kanada ab. Das Ahornland kauft pro Jahr Waren und Dienstleistungen im Wert von 267 Milliarden Dollar in den USA, und die Handelsbilanz der beiden Länder sei in etwa ausgeglichen. Trump ist ein Kritiker des Nafta-Abkommens, das den Warenverkehr zwischen den USA, Kanada und Mexiko regelt. Kanada teilt mit den USA eine mehrere Tausend Kilometer lange Grenze und könnte von Trumps geplanter Abschottungspolitik in besonderem Maße betroffen sein.

Moody's verbessert Ausblick auf Indonesien

Moody's hat den Ausblick auf die Ratings des Landes Indonesien von stabil auf positiv verbessert. Gleichzeitig bestätigte die Agentur Indonesiens „Baa3“-Emittenten-Rating. Die wichtigsten Faktoren für die neue Sicht auf die Dinge sind Anzeichen für sinkende strukturelle Einschränkungen, einschließlich des Ausmaßes der externen Verwundbarkeit und die Stärke seiner Institutionen. So sei die Anfälligkeit des Landes gegenüber externen Schocks etwas zurückgegangen und werde dies voraussichtlich auch in den Folgejahren durch Maßnahmen zur Förderung engerer Leistungsbilanzdefizite, höhere Devisenreserven und langsamer steigende Auslandsschulden tun. Dennoch bleibe die Abhängigkeit von externen Schocks hoch.

S & P bewertet Schulden deutscher Banken

Das Ratingunternehmen Standard & Poors hat die langfristigen unbesicherten Schulden deutscher Banken bewertet. Dabei wurde die langfristige Emittenten-Bonität (ICR) auf die Dekabank Deutsche Girozentrale von „A“ auf „A +“ gesteigert

und die „A-1“ für kurzfristige ICR bekräftigt. Gleichzeitig habe man ein „BBB“-Rating für nachrangige Schuldtitel vergeben. Die langfristigen Emittenten-Ratings der Commerzbank AG, Deutsche Bank AG, Deutsche Pfandbriefbank AG und Unicredit Bank AG und die damit zusammenhängenden Emissionen-Ratings auf langfristige unbesicherte Schulden blieben auf Creditwatch bis zur Überprüfung der Schuldenklassifizierung, der Größe und Nachhaltigkeit der zusätzlichen Verluste der Banken (ALAC), so S & P. Für diese Banken sehe man derzeit keine Möglichkeit eines Aufschwungs in den ICRs für eine ALAC-Unterstützung, vor allem, weil sie nicht einem Kautionsprozess unterlägen.

Scope bewertet globalen Aktienfonds mit „A“

Scope Analysis hat den global investierenden Aktienfonds „AB SICAV I-Low Volatility Equity Pf A USD“ mit A („sehr gut“) bewertet. Seit Auflage vor rund vier Jahren hat der Fonds eine Performance von 9,9 Prozent pro Jahr erzielt. Vor allem der mit quantitativen und qualitativen Komponenten aufgebaute Investmentprozess in Kombination mit dem sehr erfahrenen und kompetenten Managementteam um die beiden Portfoliomanager Kent Hargis und Sammy Suzuki haben die Analysten überzeugt. Der AB SICAV I-Low Volatility Equity Pf A USD wurde am 11. Dezember 2012 von AB aufgelegt und verfügt somit zum Bewertungsstichtag (30. November 2016) über eine Fondshistorie von 47 Monaten. Der Fonds investiert in ein weltweit diversifiziertes, mit üblicherweise 70 bis 90 Titeln aber gleichzeitig konzentriertem Portfolio. Die langjährige Unternehmenshistorie, die Beständigkeit der Eigentumsstrukturen und die versierte Geschäftsführung bilden die Grundlage für das Asset Management im AB Konzern. Es stünden ausreichend Ressourcen zur Umsetzung der Strategie zu Verfügung. Den teamorientierten Investmentprozess unter der Leitung der beiden hauptverantwortlichen Portfoliomanager Kent Hargis und Sammy Suzuki bewertet Scope sehr positiv. Der Investmentprozess sei stringent und diszipliniert gestaltet. Das Risikomanagement sei bereits im Investmentprozess integriert. Mehrere Kontrollmechanismen sorgten dafür, dass das Risiko von Fehlinvestitionen minimiert wird.

Moody's: CA-Immoanleihen bleiben auf „Baa2“

Der Moody's Investors Service hat die Einstufung von der CA Immobilienanlagen AG ausgegebenen unbesicherten Anlagen in Höhe von etwa 120 Millionen Euro auf „Baa2“ belassen. Die Emittentenbewertung des „Baa2“-Portfolios von CA Immo ist unverändert und der Ausblick ist aufgrund der möglichen Fusion mit der Immofinanz AG negativ. Die Rater erwarten, dass das Unternehmen einen effektiven Hebel nach der vorgeschlagenen Notenausgabe unter 45 Prozent hält. Die Schuldverschreibungen werden in Übereinstimmung mit allen anderen unbesicherten Verbindlichkeiten des Emittenten platziert und profitieren von einem negativen Pfand, der begrenzt auf eine gesicherte Verbindlichkeit ist, die börsennotiert ist oder gehandelt werden kann. Das Rating der „Baa2“-Emittentin von CA Immo reflektiere in erster Linie die gute Qualität und geografische Diversifizierung des Büroimmobilienbestandes, das begrenzte Risikomanagement der Mieter, die bescheidene Hebelwirkung und die konservative Finanzpolitik.

Fitch bewertet Österreich weiter mit Note „AA+“

Die Ratingagentur Fitch hält den Ausblick für Österreich stabil auf der zweitbesten Note „AA+“. Der Ausblick ist stabil. Die Rater gehen davon aus, dass sich das Budgetdefizit 2016 auf 1,4 Prozent ausgeweitet hat, nach einem Prozent im Jahr 2015. Gründe dafür seien unter anderem geringere Einnahmen infolge der Steuerreform sowie höhere Kosten im Zusammenhang mit den Flüchtlingen. In diesem Jahr solle sich das Budgetdefizit wieder auf 1,3 Prozent reduzieren – und zwar aufgrund der zu erwartenden höheren Beschäftigung, höherer Einnahmen bei den Unternehmenssteuern sowie geringeren Zinszahlungen. Die österreichische Wirtschaft soll laut Berechnungen von Fitch im Zeitraum 2017 bis 2018 um 1,5 Prozent wachsen. Auf die Bankenlandschaft blickt Fitch nach wie vor mit Sorge. Trotz größerer Verbesserungen gebe es noch immer Risiken. Die Kapitalisierung der Geldhäuser habe sich seit 2015 verbessert, bleibe aber niedriger als jene internationaler Konkurrenten.